



Festumzug am 25.07.1998 750 Jahre Lychen

Festumzug am 01.07.2023 775 Jahre Lychen



Teilnehmer am Festumzug waren,

Elektro-Fischer • Heizung und sanitär Hoff • Uckermark Fisch GmbH • Märkische Apotheke
• Dr. med. Wachs • Bauschlsserei Juhnke • Zimada GmbH • Elektro Herwig • Agrargenos-
senschaft Beenze.G. • Freiwillige Feuerwehr • Schützenverein • Flößerverein • Seglerverein
• SV Germania • MC Großer Lychensee • Tauchsportverein • Lychener SV 90 • Staatlicher
Forst • Hilfe für Osteuropa e. V. • Kita Fontanestraße • DRK Kita Chorstift • SV Berolona •
Jagdgesellschaft • Volkssolidarität e.V. • Fremdenverkehrsverein



Fotos privat: Martina Zebitz

S
I
N
D

S
I
E

D
A
B
E
I
?

Klares Bekenntnis der Lychener Stadtverordneten

Gemeinsam für ein weltoffenes und demokratisches Lychen!

Die Stadtverordnetenversammlung am 27.3.2023 war mit rund 20 Tagesordnungspunkten im öffentlichen Teil, wozu auch der Haushalt der Stadt zählte und die Jahresabrechnung der Wohnungsbaugesellschaft Lychen als größtem Wohnungsanbieter in der Stadt, reichlich gefüllt. Einer der Tagesordnungspunkte war ein Vortrag des Brandenburger Verfassungsschutzes über „Völkische Siedler – KRd“. Ähnlich wie die Diskussion und die folgenden Presseberichte ging es um die sogenannte „Naturescheune“ in Rutenberg, in der auch nach einigen Pres-

seberichten und auch nach eigenen Aussagen Angehörige und/oder Sympathisanten des sogenannten „Königreichs Deutschland“ einen Aufenthaltsort gefunden haben. „Nach ihrem eigenen Programm gelten die hoheitlichen Befugnisse und Rechtsgrundlagen der Bundesrepublik Deutschland nicht auf dem Gebiet des Königreichs. Damit wird die Existenz der Bundesrepublik Deutschland delegitimiert.... Auch stehen die gesellschaftspolitischen Vorstellungen des KRd den im Grundgesetz verbrieften Grundprinzipien der freiheitlichen

demokratischen Grundordnung entgegen“ (Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg, 2022, S. 91).

In diesem Bericht wird weiter davon berichtet, dass KRd-Aktivist*innen bemüht sind, im Lychener Ortsteil Rutenberg eine finanziell angeschlagene Genossenschaft, zu übernehmen und in diesem Zusammenhang ein sogenanntes „Gemeinwohlort“ zu gründen. Die Genossenschaft besitzt rund 40 ha Land und ist auch deshalb attraktiv für das KRd.

Dies alles war bereits Thema in der Lychener Veranstaltung An-

fang Dezember, und war einer der Gründe für die Zusammenkünfte des „DemokratieBündnis Rutenberg“. Um dies zu unterstützen hat die SPD in die Stadtverordnetenversammlung den beigefügten Resolutionsentwurf eingebracht, der von der SVV fast einstimmig angenommen worden ist.

„Wir sind froh, dass auch die anderen Parteien in der Lychener SVV unseren Blick auf diese Gruppierung und ihren zerstörerischen Einfluss auf unser Gemeinwesen unterstützt haben.“, erklärt die SPD Fraktion nach dieser Entscheidung.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Resolution ist es, die Behörden aufzufordern, gegen Gesetzesbrecher vorzugehen, die unser Zusammenleben und unsere Gemeinsamkeit zerstören wollen, wie es auch im Verfassungsschutzbericht mit anderen Worten ausgeführt wird.

Das Demokratiebündnis Rutenberg trifft sich natürlich weiterhin und plant Aktivitäten, um weiter den demokratischen Zusammenhalt im Dorf zu stärken. Weitere Informationen auf der Internetseite www.buendnisrutenberg.de.

Klaus Schroeter, SPD Lychen

Gemeinsamer Antrag an die Stadtverordnetenversammlung Lychen:

Gemeinsam für ein weltoffenes und demokratisches Lychen

Am 1.12.2022 fand in der Lychener Kirche eine Veranstaltung statt, in der berichtet wurde, dass in Rutenberg Einzelpersonen und Gruppen, die dem sogenannten „Königreich Deutschland“ nahestehen oder dazu gehören, Grundstücke übernehmen und Häuser kaufen wollen, um dort nach eigenen Regeln zu leben. Über 250 Bürger Lychens bekundeten ihr Interesse an Informationen und äußerten ihre Befürchtungen über diese Entwicklung.

Seitdem hat es in Funk und Fernsehen zahlreiche Berichte gegeben, die immer neue Details zum gezielten Vorgehen dieser Gruppierung offengelegt haben. Inzwischen hat sich in

Rutenberg das „Demokratie Bündnis Rutenberg“ gebildet, dass aus Bürgern Rutenbergs und Lychens besteht. Das Ziel des Bündnisses ist, die Landnahme durch Anhänger des „Königreichs Deutschland“ zu verhindern. Die Stadtverordneten in Lychen begrüßen bürgerschaftliche Initiativen in Rutenberg, um Landkäufe durch Anhänger des „Königreichs Deutschland“ zu verhindern.

Wir stellen fest: ein wichtiger Teil der wirtschaftlichen Grundlagen unserer Stadt ist der Tourismus, der unterschiedliche Reisende anzieht, und der vor allem für die vielen privaten - und Kleinvermieter von Ferienunterkünften von elementarer Bedeutung

ist. Deshalb unterstützen wir das „Demokratie Bündnis Rutenberg“, das mit seiner Arbeit dafür sorgen will, dass es weiter wie bisher unbeschwerte Urlaubsmöglichkeiten in unserer wunderbaren Landschaft gibt. Die Gruppe um das „Königreich Deutschland“ wird bereits vom Verfassungsschutz beobachtet und erklärt in ihren Dokumenten, die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland nicht zu beachten. Diese grundsätzliche Ablehnung der staatlichen Institutionen ist nicht akzeptabel und hat fatale Konsequenzen, wie wir am Grundstück der „Genossenschaft am Eichengrund“ sehen, die auch zum Dunstkreis des „Königreichs“

gehört. Es ist deshalb zu befürchten, dass Lychen massive Nachteile erleidet, wenn diese Gruppe eine eigene Siedlungsstruktur in Rutenberg aufbauen kann. Wir fordern deshalb die Kreisverwaltung auf, mit allen Mitteln dagegen vorzugehen, dass Mitglieder dieser Gruppe zum Beispiel die Schulpflicht nicht beachten, das Baurecht ignorieren oder in anderer Form ihre Verachtung der Gesetze verdeutlichen. Es darf keine rechtsfreien Räume geben, die von Anhängern des „Königreichs“ für ihre Zwecke genutzt werden, die gegen unser Gemeinwesen gerichtet sind. Die Stadtverordneten begrüßen die Initiative der Stadtverwaltung,

die Akteure in Ämtern und Verwaltungen zusammen zu holen und ein gemeinsames Vorgehen zu verabreden.

Dazu sollten zeitnah Folgetermine stattfinden, über die dann der SVV zu berichten ist.

Das Ziel dieser Resolution der Stadtverordneten ist es, einerseits deutlich zu machen, dass die Lychener Stadtverordneten gemeinsam demokratiefeindliche Tendenzen verurteilen und die Behörden gleichzeitig aufzufordern, mit aller Schärfe und allen rechtlich zulässigen Mitteln gegen Gesetzesbrecher vorzugehen, die unser Zusammenleben und unsere Gemeinsamkeit zerstören wollen.

Klaus Schroeter, SPD Lychen

ANTIQUARIAT LYCHEN

Buchladen und Konzeptraum

Lieblingsbücher - Raritäten - Lesungen - Diskurs



Die neuen Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 14 - 18 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr
und gern nach telefonischer
Absprache: 0151 64050624

Wir sind umgezogen und freuen uns auf Sie in der Fürstenberger Straße 19



Wie demokratisch sind die Demokraten?

Große Aufregung in Lychen, ein „Demokratie-Bündnis Rutenberg“ wurde gegründet. Es richtet sich gegen „völkische Siedler und Reichsbürger“ in Rutenberg. Nun klingt das bedrohlich. Die Fragen, die für mich daraus erwachsen, lauten: Stimmen diese Zuschreibungen? Wenn ja, wie ist damit umzugehen? Ich werde auch deshalb hellhörig, weil ich in den letzten drei Jahren erlebte, wie nahezu jede kritische Meinung zum Regierungshandeln als rechts diffamiert wurde. Ich habe erlebt, dass integere Menschen und z.B. auch anerkannte Wissenschaftler/-innen mit Begriffen wie Antisemiten, Schwurbler, Verschwörungsideologen, rechtsoffen, reichsbürgernah... abgewertet wurden, die nichts mit der Realität zu tun hatten.

Ich werde auch hellhörig, weil ich in den 90ern einige Jahre in einer Gemeinschaft lebte, in der wir den Traum von einem besseren Leben verwirklichen wollten. Ich habe auch dort Zuschreibungen von außen erlebt, die wenig mit unserer Lebenswirklichkeit zu tun hatten, aber vermutlich mehr mit dem Denken und den Vorstellungen der Menschen, die diese verwendeten. Am Liebevollsten war noch „die Ökos“, aber „Eso-Sekte“ und „Sex-Kommune“ waren verbreiteter.

Letzten Sommer hatte ich in Rutenberg ein Gespräch mit einem Nachbarn der Gemeinschaft „WaGaBund/t“ (WaldGartenBund/t / Naturscheune), der dann später einer der Initiatoren des DemokratieBündnisses wurde. Er beklagte sich über die Unruhe auf seinem Nachbargrundstück, auch darüber, dass sonntags dort gearbeitet wurde, aber

nichts von dem, was jetzt die Vorwürfe sind. Woher kommen also die Themen völkisch und Reichsbürger? Soweit ich sehe, wird als Beleg angeführt, dass Kontakte der Gemeinschaft zum „Königreich Deutschland“ (KRD) bestanden. Hierbei ging es u.a. um Gemüseanbau für das KRD. Diese Kontakte sind mittlerweile beendet. Nun ist „Kontaktschuld“ in den letzten Jahren zu einem beliebten Mittel geworden, um Menschen zu diskreditieren. Nur mal ein Beispiel, zu welchen Absurditäten das führen kann: Bei der letzten Wahl stimmten in Lychen ca. 25% der Wähler für die AFD. Ich kann das bedenklich finden, aber es ist unvermeidbar, dass diese Menschen unsere Nachbarn sind, wir mit ihnen arbeiten, Sport machen, Freizeit verbringen, einkaufen, Gespräche führen. Sagen diese Kontakte irgendetwas über mein/unser Denken aus? Und selbst das Kreuz bei der AFD sagt doch nichts Grundlegendes über Denken, Motive, Haltungen dieser Menschen aus. Und auch, wenn Menschen Ideen des KRD interessant finden, sagt das doch nichts Grundlegendes über sie aus. Bisher habe ich mir aus Zeitgründen und weil mich die Thematik Königreich nicht sonderlich interessiert, nur einen kurzen Überblick auf der Internetseite des KRD verschafft. Belege für die Vorwürfe rechtsextremistisch und völkisch fand ich da bis jetzt nicht. Auch meine Gespräche mit Menschen aus der Gemeinschaft hinterließen einen ganz anderen Eindruck bei mir. Also wenn Vorwürfe wie völkisch und rechtsextrem benutzt wer-

den, sollten diese belegt werden.

Im Flyer des „Demokratie-Bündnisses“ steht u.a.: „Wir stehen für demokratische Werte wie Rechtsstaatlichkeit, gleiche Rechte für alle...“. Dann gilt das auch für die Gemeinschaft „WaGaBund/t“. Begrenzende Faktoren, die für ein gutes Miteinander sorgen sollen, sind doch das Grundgesetz, das Strafbuch und das Nachbarschaftsrecht. Soweit mir bekannt ist, gibt es aus rechtsstaatlicher Sicht nichts, was der Gemeinschaft vorgeworfen wird. Und ja, Grundrechte gelten für alle, so die Unantastbarkeit der Würde, die persönlichen Freiheitsrechte, die Gleichheit vor dem Gesetz (Wenn das Demokratie-Bündnis fordert, Rechtsverstöße zu ahnden, gilt das für alle.), die freie Meinungsäußerung, die Vereinigungsfreiheit, die Freizügigkeit... Von vornherein anderen antidemokratisches Verhalten zu unterstellen, ohne die Betroffenen überhaupt zu Wort kommen zu lassen, empfinde ich als undemokratisch. Das halte ich für Mobbing. Gefühlte moralische Überlegenheit rechtfertigt nicht die Abwertung Andersdenkender. Andere, die andere Ideen haben, die uns nicht gefallen müssen, mit einem Feindbild zu belegen, ist Gift für das Zusammenleben. Feindbildkonstruktion lebt neben dieser Abwertung Anderer auch durch Selbsterhöhung (Wir sind die Guten). Durch die Konstruktion des Feindes entsteht eine pogromartige Stimmung, die das Gegenteil von gelebter Demokratie ist. Das mag hart klingen, aber eine befreundete Urlaube-

rin erzählte mir erschüttert nach dem Osterfeuer in Rutenberg, dass ein ihr vom Sehen bekannter Lychener zu ihr im Bezug zur Gemeinschaft „WaGaBund/t“ sagte: „Ich möchte am liebsten einen Knüppel nehmen und alle verprügeln.“ Es geht hier um Menschen, Familien, Kinder, Ältere. Das ist die Stimmung, die erzeugt wird. Ist vielen nicht bewusst, dass, wenn sie mit dem Finger auf Andere zeigen, gleichzeitig mit drei Fingern auf sich selbst zeigen? Das verwendete Gut-Böse-Schema wird der Komplexität jedes Menschen nicht gerecht.

Als Schuljunge wurde ich einige Jahre von älteren Jungs verbal gemobbt. Es war demütigend, schambesetzt, selbstwertherabsetzend... Aber ich erlebte mich auch auf der anderen Seite. So schloss sich z.B. einmal unsere gesamte Klasse gegen den stärksten Jungen zusammen, um ihn auf demütigende Art und Weise seine Grenzen aufzuzeigen. Ich habe mitgemacht, es war aufputschend und befriedigend, auf der Seite der Stärkeren zu stehen. Und gleichzeitig haben mich diese Gefühle beschämt, da ich mich gut in ihn hineinversetzen konnte.

Warum sind die Fragen „Wie denkst Du darüber?“ und „Warum denkst Du so?“ bei vielen nicht der erste Schritt zum zwischenmenschlichen Kontakt, der Verständnis und Erkenntnisse auf allen Seiten bringen kann? Warum steht so oft die ungeprüfte Feststellung im Zentrum: „Du denkst so, also bist Du böse und mußt weg.“? Und hat diese Vorgehensweise irgendetwas

mit Demokratie zu tun?

Der Aufklärer Voltaire, Vorreiter einer Epoche, deren Werte in wohlfeilen Politikerreden beschworen werden, sagte: „Mein Herr, ich teile Ihre Meinung nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass Sie sie äußern dürfen.“. Wenn wir das wieder beherzigen würden, wäre es zwischen den Menschen friedlicher und freundlicher.

Ich verstehe die Ängste vor völkischen Tendenzen, die ich als Internationalist auch teile. Aber der erste Schritt ist doch die Beantwortung der Frage: „Ist da was dran?“. Und dann, wenn es sich bewahrheiten sollte: „Wie gehen wir damit um?“. Das Thema wird sehr widersprüchlich in der Gesellschaft behandelt. (Ist nicht jede und jeder ein eigenes kleines Königreich?). Die menschliche Geistesgeschichte vom Taoismus bis heute ist voll mit Vorstellungen und Ideen von maßvoller Führerschaft, gutem Königtum. Auch heute werden im Bundestag Könige empfangen, ganze Zeitschriften leben von Adelsgeschichten, Märchenverfilmungen sind populär und auf der anderen Seite werden sogenannte „Reichsdeutsche“ gejagt, obwohl es diese als zusammenhängende einheitliche Gruppe nur im konstruierten Feindbild zu geben scheint.

Ich kann mit den Bezügen auf vergangene Reiche nicht viel anfangen. Aber die Frage, ob unser System noch ernsthaft Demokratie genannt werden kann, steht doch im Raum. Mir würde spontan oligarchengesteuerter Überwachungskapitalismus mit zunehmend totalitären Tendenzen als treffendere Bezeichnung einfallen.

Fortsetzung auf Seite 4.

Fortsetzung von Seite 3.

Ein überwiegender Teil der Bevölkerung hat zurecht den Eindruck, dass er keinen Einfluss auf das politische Handeln der regierenden Eliten hat. In einer Rede (3.3.2010) findet es die erste Bundeskanzlerin richtig, dass wesentliche Entscheidungen der Bundesrepublik gegen eine Bevölkerungsmehrheit durchgesetzt wurden.

Ich finde auch spannend, dass hier in Rutenberg der Verfassungsschutz bemüht wird, ein undemokratischer Bauteil des Staates, dauerhaft in diverse Skandale verwickelt (Celler Loch, NSU-Affaire, Bspitzelung von Menschenrechtsanwälten...). Ich halte die Schaffung von Feindbildern, die Instrumentalisierung von Ängsten, die damit verbundene Spaltung der Gesellschaft für ein Herrschaftsinstrument. Es lenkt von den eigentlichen Themen ab, vor denen wir stehen, so die beschleunigte Umverteilung von unten nach oben, die Gefahr eines großen (Atom-) Krieges, der Abbau demokratischer Rechte und die Massenüberwachung, die fortschreitende Zerstörung der Ökosysteme, unserer Lebensgrundlage... angeheizt durch Profit- und Machtgier, Wachstumswahn, narzisstische Kränkung... Ich höre, ein Hauptvorwurf an die Gemeinschaft „WaGaBund/t“ ist, dass sie ihre Kinder nicht zur Schule schicken. Dazu weitere Fragen: Warum entstehen so viele freien Schulen? Auch in Lychen gab es eine Initiative. Warum wandern Familien aus, um die Schulpflicht zu umgehen? Deutschland hat als einziges EU-Land eine Schulanwesenheitspflicht. Warum gibt es immer mehr Freilerner, Kinder und Jugendliche, die am Schulsystem vorbei ihr Recht auf Bildung wahrnehmen? Warum zeigt jede Experten-

kommission bei Bund und Ländern gravierende Mängel im Schulsystem auf, ohne das das systemverändernde Konsequenzen hat? Ich bin froh über alle, die es schaffen, im Interesse der Kinder Alternativen zum Schulsystem zu finden.

Es ist historisch belegt, dass das Schulsystem einmal entstanden ist, um gläubige Christen und gehorsame Staatsbürger zu erziehen. Bis es freie, mündige, selbstdenkende, fühlende Menschen aus seinen Toren entlässt, ist es immer noch ein weiter Weg. Auch wenn es zu allen Zeiten seines Bestehens viele engagierte Pädagogen gab und gibt, die ihr Bestes geben und das Ziel in Einzelfällen erreichen, sich aber am System Schule aufreiben und von diesem aufgerieben werden. Die entscheidenden Fragen auch in Rutenberg sollten doch sein: Geht es den Kindern gut? Und wie können sie am besten kindgerecht aufwachsen?

Mein Fazit, so eindeutig, wie von einigen Lautsprechern vor Ort und in den Medien dargestellt, ist die Sachlage nicht. Bei meinen Kontakten habe ich sympathische, friedliche Menschen getroffen, die bisher beachtliches in Rutenberg geleistet haben. Aber davon kann sich jede und jeder selbst überzeugen. Miteinanderreden statt hetzen ist das Gebot der Stunde. Mit dem KRK kann ich nichts anfangen. Es erscheint mir nicht gefährlich, aber teilweise wirr.

Leider erweisen sich beim intellektuellen Niveau der derzeitigen Debattenkultur zwei Selbstverständlichkeiten anzufügen als notwendig:

1. Ich habe keinerlei Sympathien für rechtsextremistisches Gedankengut.
2. Vergleichen ist eine kognitive Fähigkeit des Menschen, um Erfahrungen einzuordnen, zu werten... und bedeutet nicht gleichsetzen.

Thomas Held

Das sowjetische Ehrenmal in Hohenlychen



In jüngster Zeit hat das sowjetische Ehrenmal in Hohenlychen wieder Beachtung gefunden. Zwar gab es vor dem 8. Mai keine Anlässe, durch den Friedhof, vorbei an den Gräbern von Soldaten und

Sergeanten der Roten Armee, am Fuße des Denkmals Blumen und Kränze niederzulegen, aber die Pfeiler links und rechts vom Eingangstor sollten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit finden. Zu-

erst am linken Pfeiler konnten Passanten eine aufgesprühte, zerrissene ukrainische Fahne mit dem Datum der Kriegsbeginns Russlands gegen die Ukraine erblicken. Dann war das Graffiti-Bild wieder



Gedenktafel am Ehrenmal.

verschwunden, mit Zementschlempe überstrichen, um später auf dem rechten Pfeiler wieder neu zu entstehen. Die Fahne wurde wieder entfernt und stattdessen das Datum der Befreiung Deutschlands vom Hitlerfaschismus, 8. Mai 1945, mit roten Lettern aufgemalt. Dieses Datum war auch der Anlass, in der Nachkriegszeit das Ehrenmal zu errichten.

Ich selbst bin erst durch den Beitrag meines Nachbarn Christian Krasemann in der vorigen Ausgabe der Neuen Lychener Zeitung vom 5. April 2023 unter der Überschrift „Meinung und Freiheit“ auf den Vorgang aufmerksam geworden. Offensichtlich als seine Meinungsbekundung hatte er gemeinsam mit einer Künstlerin die ukrainische Fahne und das Datum des russischen Angriffs auf den Pfeiler gesprüht und späterhin verärgert festgestellt, dass jemand seine Meinung nicht teilte und deshalb Fahne mit Aufschrift entfernt hatte.

Seitdem frage ich mich immer wieder, weshalb mag der anders Denkende Zementschlempe über das Graffiti-Bild gestrichen haben? Mag sein, dass er eine andere politische Mei-

nung zum Ukraine Krieg hat. Könnte aber auch sein, dass er der Auffassung ist, solche Graffiti-Sprühereien haben an Bauwerken kommunalen Eigentums nichts zu suchen und könnten als Straftat geahndet werden. Einen ähnlichen Fall gab es bekanntlich vor nicht allzu langer Zeit in der Lychener Innenstadt. Könnte vielleicht auch ganz einfach der Gedanke gewesen sein: „Keine Grabschändung! Lass‘ die Toten ruhen.“

Und so kreisten meine Gedanken hin und her, kreuz und quer. Möglich wäre allerdings auch, dass sich die Künstler für ihr Werk die Genehmigung von der Stadtverwaltung eingeholt haben. Aber – Stadtverwaltungen werden wohl immer auf kommunales Eigentum achten und sich neutral verhalten, meine ich.

Und so folgte ein kurzer Kampf der Meinungen: Die Fahne war wieder da, bis sie unter dem 8. Mai 1945 verschwand. Das Tor hat nur zwei Pfeiler.

Bei meiner Meinungsfindung kam ich zu dem Schluss: Das Werk der Künstlerin hätte sicheren Bestand gehabt, wenn es an der Außenwand eines



Blick vom Eingang auf die Gedenkstätte.

Privathauses angebracht worden wäre.

Ein anderer, viel tiefgreifender Gedanke beschäftigte mich weiterhin: Was hat das sowjetische Ehrenmal für die Gefallenen der Roten Armee im Kampf gegen den Faschismus im Zweiten Weltkrieg mit dem Ukraine-Krieg heute zu tun? Zeiten und Machtverhältnisse sind in der Gegenwart ganz andere als vor rund 80 Jahren. Über den Ukraine-Krieg gibt es bekanntlich kontroverse Auffassungen. Im russischen Volk mag wahrscheinlich eines fort-

bestehen – der tiefe Hass gegen jegliche Art des Faschismus.

Das sowjetische Ehrenmal auf dem Soldatenfriedhof in Hohenlychen auf dem heutigen Prof. G. Pannwitz-Platz gehört zur Lychener Geschichte der Neuzeit und erinnert daran, dass unsere Stadt durch die Rote Armee von der Nazi-Herrschaft befreit wurde. Das auf dem Gelände der ehemaligen Heilstätten eingerichtete Lazarett der Roten Armee wurde in der Nachkriegszeit zu einem der wichtigsten Arbeitgeber für die Lychener Bevölkerung. In der DDR wurde in der Zeit von 1950 bis 1966 der 8. Mai als „Tag der Befreiung“ feierlich mit Kranzniederlegungen an den Denkmälern begangen und war in diesen Jahren und später nochmals 1985 gesetzlicher Feiertag.

In diesem Jahr, 2023, wurden sowjetische Ehrenmale von ihrer historischen Bedeutung entfremdet und, wie beispielsweise in Berlin, zu Schauplätzen der Auseinandersetzungen zwischen Russland- und Ukrainesympathisanten gemacht.

Für Interessenten, die sich mit diesem Aspekt der Lychener Neuzeit näher

vertraut machen möchten, habe ich hier die Geschichte des Ehrenmals kurz zusammengefasst.

Das 7 Meter hohe Denkmal wurde von dem Lychener Architekten Georg Olie entworfen und in den Jahren 1946/47 mit Ziegelsteinen und schwarz gestrichenen Fugen errichtet. Die Fassade des Ehrenmals wurde später verputzt und erhielt eine Plattenverkleidung, wie sie heute zu sehen ist. Am Sockel ist eine Plakette mit der Inschrift in russischer Sprache angebracht. Ins Deutsche übersetzt:

„Ewiger Ruhm dem Kampf der sowjetischen Armee, die ihr Leben für die Befreiung der Menschheit von der faschistischen Sklaverei geopfert hat.“

Auf dem Friedhof befinden sich Einzelgräber, hauptsächlich von Soldaten und Sergeanten sowie ein Massengrab.

Seit 1949 befindet sich der Friedhof in Pflege der Stadt Lychen.

Die letzte Kranzniederlegung erfolgte im Jahre 1990 anlässlich des 22. Jahrestages der Sowjetarmee, veranstaltet durch den Kreisausschuss der DSF.

Joachim Hantke



Die Pfeiler am Eingangstor. Fotos: J. Hantke

„Die Brandmauer gegen Rechts in Lychen steht“

Die auch aus Rechtsextremisten bestehende AfD lädt auf den Marktplatz ein - Auftakt für die Wahlen im nächsten Jahr.

Ein Bürgerbündnis aus der breiten Stadtgesellschaft formiert sich dagegen und sammelt viel Geld für die Kinder- und Jugendarbeit. Fast 200 Menschen aus Lychen und Ortsteilen versammeln sich am 4. Mai 2023 rund um das Rathausgebäude auf zwei Veranstaltungen, der AfD mit Würstchen und Freibier und einem demokratischen Bürgerbündnis im offenen Kreis.

Die Polizei weist der AfD als frühzeitigere Antragstellerin den Platz vor dem Rathaus zu, das Bürgerbündnis mit ungefähr 60 Prozent der Anwesenden muss im südlichen Bereich Richtung „Altes Kino“ vorliebnehmen. Abgesehen von einer kleinen Rangelei, als ein DIN A 4-Plakat („Feiert euren VeggyDay zu Hause“) an einem Baum im „AfD-Bereich“ aufgehängt werden soll und AfD-Ordner ungehalten reagieren, bleiben beide Veranstaltungen friedlich. Die Aussage eines AfD-Redners, die Menschen auf der anderen Seite des Marktplatzes würden dafür bezahlt, löst bei den Angesprochenen ein lautes Lachen aus und zeigt einmal mehr das rechtspopulistische Muster haltloser Behauptungen. Und zeigt, dass es auch Menschen gibt, die so etwas tatsächlich glauben.

„Die AfD bringt auch für Lychen keine Lösungen und sucht immer nur Schuldige!“ ist hingegen mehrfach zu hören und auf Plakaten zu lesen.

„In Deutschland dauert der Bau eines Flughafens 20 Jahre, in China nur zwei“ verkündet ein AfD-Redner - ohne zu erwähnen, dass das nur in totalitären Staaten möglich ist, der auf Belan-



Die AfD lädt zu Würstchen, Bier und Reden ein, ihre Fahrzeuge grenzen sie zum Bürgerbündnis ab.

ge betroffener Bürger keine Rücksicht nimmt und ohne demokratische Verfahren seine von oben verordneten Ziele knallhart durchsetzt. Heisst das nicht auch, wenn Liebhaber totalitärer Systeme das Sagen gehabt hätten, wären in Lychen der „Große Stadthafen“ oder die Sperrung des Zenswanderweges einfach durchgeboxt worden? Ohne jegliche Bürgerbeteiligung und Rechtsmittel, ohne Abwägungen, ohne demokratische Abstimmung darüber?

Klaus Schröter, SPD-Stadtverordneter, weist eindringlich darauf hin, dass sich die kleine Stadt Lychen wegen des Tourismus und wirtschaftlicher Einnahmen



Auch Bürgermeisterin Karola Gundlach hält ein klares Statement gegen Rechtsextremismus.



Die offene Veranstaltung der breiten Lychener Gesellschaft verläuft mit vielen Redebeiträgen Lychener Bürgerinnen und Bürger.



Ralf Deistler kann eine hohe Spendensumme an Mika Goetsch vom MGH übergeben, für Lychener Kinder egal aus welcher Herkunft.

und Existenzen daraus keine Reichsbürger und Rechtsextreme leisten kann - Gäste werden Lychen dann wohl lieber meiden.

Auch die Bürgermeisterin Karola Gundlach (parteilos) meldet sich zu Wort und lobt das Demokratiebündnis Rutenberg, welches sich vor der Vereinnahmung des Dorfes durch „Reichsbürger“, „Völkische Siedler“ und selbsternannte „Könige“ wehrt. „Ich möchte keine Rechten im Rathaus“

sagt sie wohl mit Blick auf die Wahlen im nächsten Jahr. 2024 bringt Lychen ein „Superwahljahr“ mit Landtags-, Kommunal- und Bürgermeisterwahlen.

„Wir müssen unsere Demokratie verteidigen“ - mit Bezug auf die unheilvolle deutsche Geschichte ein wichtiges Anliegen von Bürgerbündnis und Unterstützern der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes. Michaela Ambellan zitiert einen Ausspruch ihres kürz-

lich verstorbenen Ehemanns Mathias: „Nie wieder ein Staat, der Menschen in die Not bringt, sich zwischen ihrem eigenen Leben oder dem Leben eines anderen entscheiden zu müssen. Wer AfD wählt, trägt zur Gefahr so einer Diktatur bei!“ Nicht nur sie plädiert an diesem Tag für eine humanistische Gesellschaft ohne Falschnachrichten, Desinformation, Schüren von Ängsten, Verschwörungen, Denunziantentum, Ausgrenzung, Hass und Hetze gegen Minderheiten - eine freiheitliche Gesellschaft muss oberstes Ziel sein, damit wir alle friedlich zusammenleben können!

Der Hauptorganisator, Ralf Deistler aus Rutenberg, fasst nach einem emotionalen und bewegenden Abend zusammen: „Die Brandmauer gegen Rechts in Lychen steht!“ und fordert zur weiteren Mitarbeit auf, die sicherlich nötig sein wird.

Darüber zu zweifeln haben die Anwesenden keinen Grund, denn ein Ziel vom Bürgerbündnis, für jede von der AfD ausgegebene Wurst einen Euro für soziale Zwecke zu spenden, wird locker erreicht. Auch wenn geschätzt 80 Würstchen verspeist sein sollten, ergibt sich eine mehr als verzehnfache Spendensumme in Höhe von 860 Euro, die Ralf Deistler am Ende der Veranstaltung an Mika Goetsch für Kinder- und Jugendarbeit im Lychener Mehrgenerationenhaus übergeben kann! So sieht konstruktives gesellschaftliches Engagement aus - mit Herz und Verstand und Verantwortung für die nachfolgende Generation.

Wird dieser Tag in Lychens Chronik als „Tag der Demokratiefreunde“ eingehen?

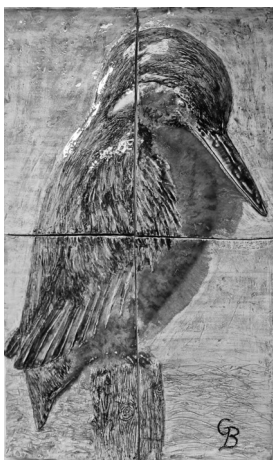
**Text und Fotos:
H. Bergsträßer**

Sommertime in Lychen

775 Jahre hinterlassen Spuren

Ja viele Sommer hat Lychen gehabt an denen viel passiert ist, an die wir gern zurück denken, an die wir Gutes und Besonderes erleben durften.

Auch in diesen besonderen Jahr, der 775 Jahresfeier haben wir und werden wir wieder einiges auf die Beine stellen! Gerade haben wir den Winter überstanden, das kühle Wetter war uns lange erhalten, starteten wir mit dem Frühlingsfest (meteorologisch Sommeranfang) als erste große Attraktion auf der Festwiese am Stadtsee. Es gibt nicht nur die 3 tollen Tage, nein wir legen noch einen oben auf - wir feiern 4 Tage ... sind ja alt genug! Schon im Vorfeld konnten wir miterleben, wie viel Mühe so eine Veranstaltung den Organisatoren abverlangt. Nun lasst uns die Feste feiern wie sie fallen... Kindertag - Seniorentag mit Blasmusik - Tag der Ehrung einzelner Hilfsgruppen (Feu-



erwehr - DRK - THW etc.) und nicht zuletzt die Party mit der Ostseewelle, ja auch bei uns schlägt das Wasser hohe Wellen!

Damit ist auch schon der Ausblick auf die nächsten Festlichkeiten über den Sommer verteilt gegeben. Wovon reden wir ... Schulfest ... Festumzug ... Flößerfest ...

Nun möchte ich sie nicht schon jetzt über alles informieren, nein eher Ihre Neugier steigern und den

Sommer in Lychen erlebbar anzeigen. Es gibt so viel kleine und große Ereignisse, da muss man sich einfach informieren, die Tourist-Info ist die zentrale Auskunftsstelle, um für sich und seine Familie einen Höhepunkt finden.

Schon jetzt bemerken wir, die Stadt tut alles, um unseren Wohlfühlmoment zu bekommen - Dank der vielen Helfer erblüht unser Städtchen im wahrsten Sinne des Wortes auf - Stadtgärtner, Bauhof, Handwerker, Einwohner - alle tragen dazu bei! Es tut Lychen gut und wir sollten dieses Engagement beibehalten. Es wäre dieses Jahr sicherlich auch gut mal zu Fuß bzw. mit dem Rad Lychen und seine Umgebung wieder neu zu entdecken ... warum in die Ferne schweifen, das Gute

liegt so nah!

Nun werden wir in knapp 3 Wochen schon das nächste große Ereignis haben - der große Festumzug zum Stadtjubiläum. Es werden Vereine, Gruppen, Einrichtungen, Handwerker, Privatpersonen u.v.a. an diesem Umzug teilnehmen. Schließen Sie sich einfach an oder bringen Sie noch in letzter Minute eine tolle Idee ein ... ich denke es gibt immer noch ein „Hingucker“ auf den wir warten!

Da der Umzug auch auf der Festwiese Einzug hält, können wir uns dort alle einfinden und uns nochmals auf vieles konzentrieren und wissenswertes über die einzelnen Teilnehmer erfahren! Auch wir von der NLZ werden gespannt auf vieles sein und blicken. Wir nehmen uns gern vieler Themen an,

kommen Sie auch auf uns zu!

Mein Vorschlag wäre noch für viele Bürger und Anlieger der Festwiese am Stadtsee ein Bootkorso bzw. die Lasershow mit Lichtern (Solar) am Ufer zu unterstützen - Thema ... Lychen erstrahlt im bunten Licht -

Auf geht's, wir sind dabei und damit hoffe ich Sie auf das große Angebot des Festjahres aufmerksam gemacht zu haben und vielleicht feiern wir zusammen an der einen oder anderen Stelle.

Kurz zu dem Eisvogelrelief - dies entstand zur 775 Jahresfeier von Frau G. Bauch aus der Kasthaven - tolle Idee, sehr gute Handarbeit! Ein toller Blickfang am Rathaus!

**Bis zum nächsten Mal
Ihre M. Döber**

Folgende Veranstaltungen sind noch im Jubiläumsjahr geplant:

- Mi 14.06., 14.00 Uhr Stadtführung**
- Do 15.06., 14.00 Uhr Führung Heilstätten Hohenlychen**
- Fr 16.06., 10.00 Uhr geführte Radtour**
- Sa 17.06., 14.30 Uhr Waldwerk Kaffeerösterei**
- Sa 17.06., 10.00 Uhr Schützenfest/ Hafenfest**
- Mi 21.06., 16.00 Uhr Fête de la Musique in Lychen, Rückkehr Giraffe „Raffi“/ Ehem. Kurhotel**
- So 18.06., 10.00 Uhr Frühstück für Alle**
- Do 22.06., 10:00 Uhr Kräuterwanderung mit Kostprobe**
- Sa 24.06., 14.30 Uhr Waldwerk Kaffeerösterei**
- Sa 24.06. Sankt Johannistag / Fest an der Kirche,**
- Sa 24.06., 21:30 Uhr Mobiles Kino am Strandbad**
- So 25.06., 10:00 Uhr Führung durch Lychener Forstgebiete**
- Mi 28.06., 14.00 Uhr Stadtführung**
- Fr 30.06. Schulfest der Pannwitz-Grundschule**
- Sa 01.07., Feierlicher Festumzug zum Stadtjubiläum 775 Jahre Lychen, Große Feier mit Band, Lasershow und Überraschungen auf der Bühne**

Tourist-Information Lychen

Am Markt 12, 17279 Lychen
Tel. 039888 / 2255



Die **Tourist – Information Lychen** vermittelt Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, Stadtführungen, Natur – und Landschaftsführungen, Kutsch – und Kremserfahrten. In diesem Zusammenhang fragen Gäste und Touristen häufig nach **Gastronomiebetrieben in Lychen**. Nach CORONA – bedingter Zwangspause steht die Lychener Gastronomie für die **Jubiläums - Saison 2023** bereit; siehe hierzu unsere **aktualisierte Tabelle vom 15.05.2023**. Öffnungszeiten und Ruhetage der einzelnen Betriebe haben sich grundlegend geändert. Bewährte Mitarbeiter mussten während der langen Zwangspause einen anderen Broterwerb suchen und stehen jetzt nicht sofort zur Verfügung.

Die NLZ wünscht allen Gästen der Stadt und Touristen **gute Erholung** und der Lychener Gastronomie eine gelungene Saison.

15.05.23 Hans – Dieter Conrad

Gastronomie in Lychen

Information für Gäste und Touristen für die **Jubiläumssaison 2023**

Unser Wegweiser hilft Ihnen bei der Gaststätten-Auswahl („direkt, „um die Ecke“ in Lychen, oder in der näheren Umgebung *inmitten der Natur*, - zu erreichen per Fahrrad, Kanu, Auto oder zu Fuß. Entdecken Sie, wo in Lychen und Umgebung vielleicht auch Ihre nächste Familienfeier stattfinden könnte, oder das nächste Klassentreffen.

Das Angebot: - *Fisch aus heimischen Gewässern* - *Wild direkt vom Jäger* - *Schweinekeule vom Grill* - *Heidschnucken-Spezialitäten, Gelee, Honig* – *Eis, Kaffee, Tee* - *Hausgebackener Kuchen*

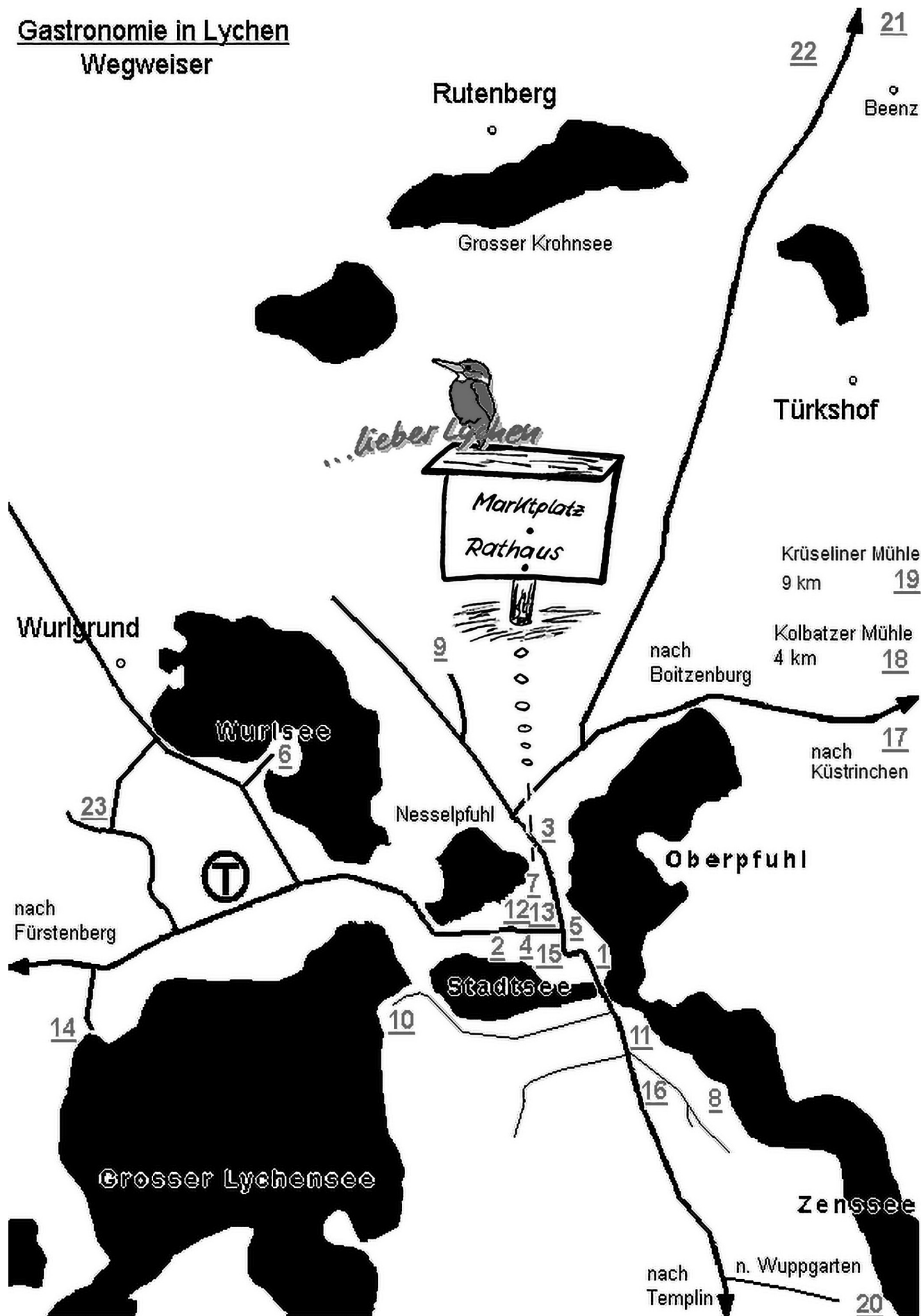


Restaurants, Gaststätten, Cafés, Imbiss und Übernachtungen - 2023

Gastronomie in Lychen	Telefon Lychen (039888)	Geöffnet *)	Ruhetag	Adresse
1. Gaststätte „Zum Dicken“	43199	10-20 Uhr	Di u. Do	Templiner Straße 4
2. Cafe Kunstpause an der Stadtmauer, Garten am See, - Laden, Cafe, Catering , - regionale Produkte im Verkauf: Wein, Kaffee, Sämereien,	52645	12-18 Uhr	Mo u. Di	Berliner Strasse 60
3. Gasthof am Stadttor. <i>Spez.: Wild, Fisch</i>	43116	Mo, Fr ab 16 Uhr Sa, So ab 12 Uhr	Di bis Do	Stargarder Straße 16
4. Haus Vogelgesang - Hofcafe (vegetarische Suppe, Kuchen) - Bioladen	4195	<i>Mai bis September</i> Mo, Di, Do Fr. 12-17 Uhr Mo, Di: 12-17 Uhr Do 11-18 Uhr Fr 10-18 Uhr	Mi, Sa, So Mi, Sa, So	Vogelgesangstr. 4
5. Strandcafe, am Oberpfuhl (auf Wunsch mit Reservierung)	52964	Mo bis So 11:30 - 20 Uhr	-	Gartenstr. 21
6. Seehotel Lindenhof, - <i>Restaurant und Hotel</i>	64310	Mo bis Fr ab 16 Uhr Sa, So ab 12 Uhr	- in der Saison	Lindenhof 1
7. Mühlenwirtschaft und Kaffeemühle	524876	Do bis So 13-20 Uhr	Mo	Stabenstr. 2
8. Waldhotel Sängerslust <i>A la carte auf Vorbestellung</i>	64600	<i>April bis Oktober</i> Mo bis So 14-17 Uhr	-	Haus am Zenssee 2
9. Restaurant und Pension Waldesruh regionale Wild- und Fischspezialitäten	2205	Di bis So 16-21 Uhr	Mo	Springstraße 9
10. Strandbad am Großen Lychensee	0178 / 3790111	Mo bis So 10–19 Uhr	-	Am Strandbad 11
11. Sportbistro „easy“, <i>Veranstaltungen aller Art</i>	3940	<i>Nach Vereinbarung</i>		Pannwitzallee 1
12. Eisdiele „Zum Flößer“	0152 - 33557633	Mo bis So 10-20 Uhr	Do	Am Markt 8a
13. Asia - Bistro	52873	Mo bis Fr. 10–20 Uhr Sa, So 11-18 Uhr	-	Am Markt
14. Uckermark - Fisch GmbH, in Lychen	2457	Fr. 10-16 Uhr Sa. 9-12 Uhr	So bis Do	Großer Lychensee 5
15. „Altes Kino“ Lychen, Café, Sonntagsfrühstück (<i>bitte vorher anrufen</i>)	460938	Do bis Sa 14-18 Uhr So ab 9:30 Uhr	Mo bis Mi	Kirchstraße 3a
16. Eis - Gramsch	01520 - 6657150	<i>April bis September</i> Mo bis Sa 11-18 Uhr So 12-18 Uhr	-	Zehdenicker Str 39
Gastronomie im Lychener Umland				
17. Uckermark - Fisch GmbH, in Küstrinchen – Forellenzuchtanlage -	2692	Mo bis So, ab 10 Uhr oder nach Vereinbarung	-	Küstrinchen
18. Kolbatzer Mühle - Natur pur -	039820 / 339777	Mo bis So 9-20 Uhr	-	Kolbatzer Mühle 1
19. Krüseliner Mühle, - Seeschänke	039820 / 30441	Mi bis So ab 12 Uhr	Mo u. Di	Krüseliner Mühle
20. Pension und Ferienanlage am Zenssee, - Wuppgarten , - z.Zt. <i>kein Gaststätten-Angebot</i>	2247	Mo bis So 8-20 Uhr	-	Tangersdorf, Wuppgarten 4
21. Rosalienhof, - Hausgebackener Kuchen	2006	Sa, So 14-18 Uhr	Mo bis Fr	Beenz, Chaussee 4
22. Seenfischerei Krempig, Hofladen -	2734	Mo bis Sa 9-18 Uhr	So	Beenz, Beenzhof 1
23. Café K&K – Zurzeit nur zu Veranstaltungen geöffnet; weitere Infos siehe Webseite www.waldwerk-wurlgrund.de	0172 / 6755931	<i>2. Juni bis 4. Oktober</i> Fr 17:30 bis 22 Uhr Sa, So 9-11 & 15-18 Uhr	Mo bis Do	Retzow, Wurlweg 1

*) **Öffnungszeiten während der Saison; Angaben unverbindlich. 15.05.23, Hans – Dieter Conrad**

Gastronomie in Lychen Wegweiser



Ansichtssache: Jubiläen

Das Jahr 2023 lädt ein zum Gedenken. Wer Spaß hatte an Loriots Komik, gedenkt vielleicht seines 100. Geburtstages. Andere Menschen erinnern sich womöglich an Maria Callas mit ihrer schönen Stimme. Sie wäre ebenfalls in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. - In Lychen jährt sich bekanntlich der 775. Jahrestag der Stadtgründung. Die Urkunde „Staatlich anerkannter Erholungs-ort“ ist, daran gemessen, jung. Sie wurde erst vor 20 Jahren der Stadt verliehen.

Doch nicht alle Jahrestage sind erfreulich und bieten Anlass zum Feiern. Hierzu gehört die Explosion des Hauses am Strandberg am 13. Mai 2022. Dieses traurige Kapitel ist für die Lychener so lange nicht abgeschlossen, wie sich ihnen ein ruinöser Anblick bietet: Es klafft eine große Lücke in der Häuserreihe; einem alten Keller fehlt die Decke; ein weiteres Haus hat keine Seitenwand; ein drittes steht offen für Wind und Wetter, weil die Fenster zersprungen sind.



Welche Mühlen sind es, die so viel Zeit zum Mahlen brauchen, damit der Schaden behoben wird? Schon seit der Explosion stand fest, dass das Haus, in dem die Bäckerei war, abgerissen werden muss. Die Zahl derjenigen, die sich beruflich oder privat darum zu kümmern hatten, war groß. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind zu nennen: Die Netzgesellschaft, die für die Wartung von Gasleitungen zuständig

ist; das Landeskriminalamt, das die Ursache zu ermitteln hatte; die Polizeiinspektion Uckermark; die Feuerwehr Lychen; das Bauordnungsamt des Landkreises; die Oberstaatsanwaltschaft Neuruppin; die WOBA und die Stadt Lychen als Geschädigte; die Hausversicherung, und nicht zuletzt die Eigentümerin des explodierten Hauses, dessen Versicherungswert auf rund 100 000 Euro angesetzt wurde. Und es gibt Menschen, die Schadensersatzansprüche geltend machen können wie die verletzte Bäckerin, die Betreiber des Ladens nebenan, die Mieter der zerstörten Gebäude, die Stadt Lychen. Alles in allem eine komplizierte Gemengelage, die zu prüfen und zu begutachten war. Optimisten, die auf Ergebnisse hofften, wurden auf die Web-Seite der Stadt und der WOBA verwiesen. Hier sollten sie veröffentlicht werden. Bis heute sucht man sie dort vergeblich. Kein Wunder, denn alles brauchte seine Zeit. Allein die Suche nach der

fraglichen Gasleitung erforderte ein langes Katasterstudium. Wann war diese Leitung bloß in den Akten verschwunden? Endlich, sie wurde in den Unterlagen von 1931 zum letzten Mal erwähnt. - Mit der Hauseigentümerin Kontakt aufzunehmen, dauerte zweieinhalb Monate. Die Abrissarbeiten, die sie für Oktober ankündigte, zogen sich über einen längeren Zeitraum hin. Grund: Die Instandsetzung eines Nachbarhauses durfte nicht durch aufwirbelnden Bauschutt gefährdet werden.

Nach gefühlten sieben Monaten wurde endlich der bis dahin gesperrte Fußweg wieder frei gegeben. Die beschwerliche Zeit für Fußlahme, Rollatoren- und Rollstuhlfahrer hatte ein Ende. Geblieben ist die Sperrung des Strandbergs, wodurch die Lindenstraße zur Einbahnstraße wurde. Die verwegene Frage drängt sich auf, ob dies ein Beitrag zur Verkehrsberuhigung darstellt. Wenn dieses Beispiel sich als zweckdienlich erweist, sollte

es unbedingt Schule machen. Ich schlage vor, als Nächstes den Bereich um das Fürstenberger Tor als Baustelle zu deklarieren. Damit böte sich für alle LKW- und viele PKW-Fahrer sowie sportliche Motorradfahrer aus Templin, Prenzlau und Fürstenberg die einmalige Chance, Bundesstraßen und Autobahnen für sich neu zu entdecken. Diese Straßen gewähren bekanntlich immer noch freie Fahrt für freie Bürger. Wer diese Strecken benutzt, braucht sich nicht länger an das lästige 30 km/h-Gebot in Lychen zu halten.

Geblieben von der Explosion ist neben der Sperrung des Strandbergs auch der hässliche Anblick des ruinösen Grundstücks. Vorschlag: Es wird zum „Staatlich anerkannten Abenteuerspielplatz“ erklärt, damit wenigstens die Kinder ihr Vergnügen daran haben. Erwachsene Lychener dürfen weiterhin ihren Unmut darüber empfinden. Vielleicht könnten wir dann 2024 ein neues Jubiläum feiern?

E. Brümman



Lychener Filme gesucht!

Wer hat noch einen alten Film im Schrank oder auf dem Dachboden?

Egal, ob VHS, Super 8 oder DVD: Das Alte Kino sucht Filmmaterial von Lychen und Umgebung, um es einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Aufnahmen von offiziellen Veranstaltungen können dabei genauso spannend sein wie Amateurvideos von Familienfesten oder Unternehmungen auf den Lychener Seen. Die Aufnahmen können aus der Nachkriegszeit, der DDR oder der (Nach-)Wendezeit stammen: Das alles ist Zeitgeschichte. Auch wer weiß, ob es Filme gibt, die vor oder nach 1989 professionell in Lychen gedreht wurden, ist gefragt. Danke für die Mithilfe!

Material und Hinweise bitte an: Juliane Primus, Memoiren-Manufaktur, Stargarder Straße 6, Telefon 039888/539803 oder jp@memoiren-manufaktur.de

Vereine werden vorgestellt:

Die Helenenkapelle - ein Kleinod in Lychen

Ein Verein ist eine Organisation, in der sich Personen mit gemeinsamen Interessen und Zielen zum gemeinsamen Tun zusammengeschlossen haben. Da haben wir auch in Lychen viele Vereine.

Der Förderverein Helenenkapelle Hohenlychen e.V. ist einer davon.

Die denkmalgeschützte Helenenkapelle wurde 1904 als Anstaltskapelle für die Heilstätten Hohenlychen gegründet. Am 25. Februar 1904 war der Baubeginn und schon am 22. Oktober 1904 wurde sie anlässlich des Geburtstages von Kaiserin Auguste Viktoria eingeweiht. Sie war die Gemahlin Kaiser Wilhelm II. Warum die Kapelle Helena geweiht wurde, scheint nicht mehr bekannt zu sein.

Nach 1945 nutzten die sowjetischen Streitkräfte die Kapelle als Treibstofflager, sodass in dieser Zeit die Ausstattung, Altar, Kanzel, Gestühl und die Orgel zerstört wurde. Auch die kunstvoll gearbeiteten Fenster gingen unwiederbringlich verloren.

Nach der Wiedervereinigung versank die Helenenkapelle erst einmal bis 1999 in den Dornröschenschlaf. Dann wurde der Förderverein Helenenkapelle Hohenlychen e.V. gegründet. Der Verein, der aktuell aus 24 Mitgliedern besteht, hat es sich zum Ziel gemacht, die Kapelle zu sanieren.

Der Vereinsvorsitzende, Herr Schönfeld, erzählte mir, dass der Verein von den Mitgliedern lebt. Da man zur Sanierung nicht

nur die körperliche Kraft benötigt, sondern es auch wichtig ist, eine finanzielle Unterstützung zu erhalten, wird auch daran gearbeitet. Spenden erhält der Verein von den Veranstaltungen, die er organisiert. Auch die Besucher, die während der Öffnungszeiten die Kapelle besichtigen, bedanken sich mit Spenden. Als es darum ging, die Öffentlichkeit der Kapelle zu gewährleisten, gibt der Arbeitsförderverein Unterstützung, indem er jemand beauftragt, während der Öffnungszeiten die Aufsicht zu führen.

Die Helenenkapelle hat von Mittwoch bis Sonntag geöffnet: 9.00 – 12.00 und 13.00 – 15.00 Uhr.

Weitere Unterstützung erhält der Verein von der Stadt Lychen und von der unteren

Denkmalschutzbehörde.

In der Helenenkapelle finden regelmäßig Veranstaltungen statt, wie Lesungen, Konzerte und Ausstellungen. Seit 2005 werden auch wieder Trauungen abgehalten. Viele Paare haben sich seitdem hier das Ja-Wort gegeben. Die Helenenkapelle bietet einen stimmungsvollen Rahmen für die standesamtliche Eheschließung.

Auch für Trauerfeiern wird die Helenenkapelle genutzt. Veranstaltungen des Hohenlychener Kultursommer 2023:

16. Juni 2023, 19.00 Uhr
Kabarett und Gesang mit Gerald Wolf,
„Endlich wieder normal?“

15. Juli 2023, 19.00 Uhr
Konzert mit The Humming

Trees, Folk Blues Music

12. August 2023, 19.00 Uhr
„The swinging chapel“
Konzert mit Kitty & The Henchmen

Da der Verein von seinen Mitgliedern lebt, ist er angewiesen auf aktive und fördernde Mitglieder, die sich für die Ziele des Vereins engagieren. Wenn Sie Ihre Erfahrung, Ihr Wissen und Können gern einbringen möchten, freut sich der Verein, Sie als aktives Mitglied begrüßen zu können. Selbstverständlich ist der Verein auch dankbar für finanzielle Unterstützung. Wenn Sie auf diesem Weg helfen wollen, können Sie Fördermitglied werden.

Heidrun Umlauf

Anzeige

Heilpraktikerin Elke Birkner von Tippelskirch stellt sich vor

Vor vier Jahren sind mein Mann und ich in die Uckermark gezogen.

Seither haben wir darauf hingearbeitet eine Naturheilpraxis in Lychen zu eröffnen. Das vielseitige, erfahrungsträchtige und freudvolle Projekt haben wir jetzt vollenden können.

An dieser Stelle möchten wir nochmals allen beteiligten Helfern von Herzen danken.



Ich bin Elke Birkner von Tippelskirch, Heilpraktikerin. Meine dahingehende Ausbildung habe ich 2002 abgeschlossen und arbeite seither in Berlin Zehlendorf in eigener Praxis. Ich freue mich sehr, dass ich jetzt

auch hier in Lychen meinem inneren Ruf folgen kann um Menschen zu helfen Gesundheit und Lebensfreude zu erlangen.

Mein Anliegen ist es Patienten auf ihrem Weg zu unterstützen, die eigenen Heilungskräfte zu aktivieren.

Meine berufliche Reise begann mit einer fundierten Ausbildung in therapeutischer Massage in den USA. Sehr schnell wurde mir klar, dass Körper und Psyche nicht zu trennen sind. Aus dieser Erkenntnis heraus habe ich zahlreiche weitere Ausbildungen in unterschiedlichen Heilverfahren in den USA, Thailand, Spanien, England und Deutschland absolviert und daraus im Laufe der Praxiserfahrungen eine aus meiner Sicht optimale Synthese entwickelt.

Ich schaue mir den Menschen in seiner Ganzheit an um zu erfahren, was sie/ihn



bewegt, wofür sie/er brennt. „Was sind unsere Wünsche und Träume? Inwieweit erlauben wir uns diese zu verwirklichen? Wie erkennen wir an, dass wir wertvoll und liebenswert sind? Was schwächt mich und was macht mich krank?“ Diese Kernfragen sind das Feuer welches mich inspiriert und mich veranlasst meine Berufung mit Freude auszuüben.

Mein Interesse an ganzheitlicher Heilung wurde früh geweckt. Erinnerungen an Aufenthalte bei meinen Großeltern im Erzgebirge und einer für mich heilen

Welt ließen mich auf die Suche nach dem Schlüssel für unser inneres Glück gehen. Die Reise führte mich in zahlreiche Länder und schließlich traf ich an der Westküste der USA auf viele inspirierende Menschen, Lehrer und Heiler. Diese bereichernden Begegnungen waren wegweisend. Sie haben sowohl meine persönliche als auch meine berufliche Entwicklung stark beeinflusst. Die Themen Authentizität, positives Denken, Kraft der Gedanken und Manifestation, Kreativität, inneres Kind, Spiritualität, in der eigenen Kraft und selbstbestimmt leben, Selbstwert und ganzheitliche Heilung sind seither ständige Wegbegleiter und haben meine Arbeit als Heilpraktikerin signiert.

Internationale Aus- und Weiterbildungen: therapeutische Tiefengewebss-Massage, traditionelle Thai Mas-

sage, Trager, Feldenkrais, Chi nei Tsang, Ayurvedische Massage, Kinesiologie, Energiemedizin, Reiki (Meisterin), Schwangerschafts- und Geburtsvorbereitende Massagen, Massage für Krebspatienten, NAET (nicht invasive Methode zur Behandlung von Allergien), Psychotherapeutische Behandlungsmethoden, Hypnotherapie, schamanische Heilhypnose, Antlitzdiagnostik/ Psychophysiognomik, Louise L. Hay Teacher, Psychologische Astrologie u.a.

Für meinen bunten, internationalen Werdegang und allen Wegbegleitern bin ich unendlich dankbar – insbesondere meinen liebevollen Eltern und Großeltern, meinen beiden weltoffenen Töchtern und meinem wunderbaren Ehemann.

*Elke Birkner
von Tippelskirch*

Giraffe Raffi

„Ich liebe es, Aufmerksamkeit zu bekommen“

Im Februar 2022 fegte der Orkan Zeynep über die Uckermark und zeigte auch bei Hohenlychens exotischstem Tier kein Erbarmen: Giraffe Raffi wurde stark beschädigt und lag lädiert am Boden vor dem früheren Kurhotel. Am 21. Juni kehrt sie mit einem großen Fest zurück. Juliane Primus von der NLZ hat vorab ein Exklusiv-Interview bekommen.

Hallo Raffi! Schön, dass man wieder zu dir aufschauen kann. Wir haben zuletzt schreckliche Bilder von dir gesehen. Wie geht es dir heute?

Ich bin fit wie nie. Meine Besitzer haben meinen Unfall für eine Auffrischungs-Kur genutzt. Mal ehrlich: Mein Fell war ganz schön ausgebleichen, ich hatte Risse am ganzen Körper. Jetzt glänzen meine Flecken wieder toll in der Sonne!

Welche Verletzungen hast du bei deinem Sturz erlitten?

Meine Füße sind aus dem Gestell gebrochen und so bin ich auf die rechte Seite gefallen. Dabei ist mein Ohr abgeknickt und auch mein Hinterbein schlackerte. Aber wenn ein Sturm eine 100 Jahre alte Douglasie umfegen kann, hat auch eine Giraffe keine Chance.

Und welche Operationen musstest du über dich ergehen lassen?

Mein Ohr und alle vier Füße wurden mithilfe von Bauschaum neu modelliert. Risse am Körper wurden mit Epoxidharz und Glasfasermatten repariert, außerdem hat man mich abgeschliffen, eine Grundierung aufgetragen und dann neu bemalt.

Tat das nicht ganz schön weh?

Nein, gar nicht. Mein Besitzer Andreas hat das ganz vorsichtig gemacht. So gut hat sich lange niemand mehr um mich gekümmert – und ich liebe es, Aufmerksamkeit zu bekommen! Bemalt wurde ich übrigens von Nachbarin Birgit. Sie ist Kindergärtnerin und kann ganz wunderbar malen.

Raffi, viele Kinder, Hunde und Menschen kennen dich als Maskottchen vom ehemaligen Kurhotel. Wo hast du eigentlich vorher gelebt?

Ursprünglich komme ich aus dem Märchenwald Dammer Berge in Niedersachsen. Der ist inzwischen geschlossen und ein völlig verwahrloster „Lost Place“. Ich bin dann umgezogen in einen Garten nach Osnabrück, und 2020 haben mich meine Besitzer Anja und Andreas auf Ebay Kleinanzeigen entdeckt. Sie haben mich auf einen Anhänger gepackt



2020 wurde Raffi von Osnabrück nach Hohenlychen gebracht, zwei Jahre später fegte hier ein Sturm über das Tier hinweg.

und mit 80 Stundenkilometern nach Lychen gefahren. Das war ganz schön windig! Ich wurde ständig fotografiert und alle winkten mir zu – sogar die Polizei. Ich bin nur froh, dass ich mir an keiner Autobahn-Brücke den Hals gebrochen habe!

Hast du dich sofort wohlgefühlt in Hohenlychen?

Der Anfang war schwer – ich musste mich erst daran gewöhnen, von allen angestarrt zu werden. Ich habe von einem Zebra gehört, das in Templin lebt. Aber sonst gibt es hier doch eigentlich fast nur Katzen, Hunde und Rehe. Ich bin in der Uckermark ein echter Exot.

Und was machst du so den ganzen Tag?

Meine neuen Besitzer wollten, dass ich die Dachrinne sauber mache. Dagegen habe ich

mich bis heute erfolgreich gewehrt. Sollen sie doch auf ihre Leiter steigen! Ich gucke lieber, was vor dem Gartenzaun passiert. Und das gefällt mir ausgesprochen gut. Am schönsten ist es, wenn Jochen sein Softeis verkauft, dann besuchen mich viele Kinder.

Am 21. Juni, dem Internationalen Tag der Giraffe, wird Raffi um 15 Uhr in der Zehdenicker Straße 37, feierlich enthüllt. Dazu werden 775 Deziliter original Giraffen-Bier aus Dänemark spendiert, Ausschank ab 14.30 Uhr. Alle Giraffenfreunde sind willkommen!

Steckbrief:

Größe: 3 Meter

Halslänge: 1,80 Meter

Gewicht: 85 Kilogramm

Material: Glasfaserverstärkter Kunststoff (GFK)

Lychener Leute:

„Aus Rutenberg wollte ich einfach nie fort“

Für die NLZ-Serie lässt sich Juliane Primus Lebensgeschichten von Bewohnern unserer Stadt erzählen.

„Die Geschichte meiner Familie lässt sich viele hundert Jahre zurückverfolgen. Im 30-jährigen Krieg tobte in Rutenberg die Pest; nur sieben Dorfbewohner blieben übrig. Die gingen nach Zehdenick und ihre Nachfahren kehrten erst rund 100 Jahre später zurück, um das Dorf wieder aufzubauen. Unter diesen Rückkehrern war auch eine Familie Schulz – und von dieser stamme ich ab. Ich weiß das alles so genau, weil ich die Chronik des Dorfes geschrieben habe und weil meine Großeltern Richard und Ella Schley zur Hitler-Zeit einen Arier-Nachweis erstellen mussten.

Die beiden betrieben in der Dorfmitte, gleich neben dem heutigen „Rehof“, einen Vierseitenhof mit Kühen, Pferden, Schafen, Schweinen und Hühnern. Auch mehrere Hektar Wald bewirtschafteten sie. Als Älteste der vier Kinder wollte meine Mutter Elfriede den Hof übernehmen. Da passte es gut, dass sie beim Tanzen im noblen Strandhotel am Oberpfuhl ihren Fritz gefunden hatte. Er war technisch begabt: ein kaputter Traktor stellte kein Problem für ihn dar. Fritz war also gut geeignet für den Bauernhof. Doch bevor es ernst werden konnte zwischen ihm und Elfriede, musste Fritz zurück in den Krieg.

Er war Jahrgang 1914 und stammte aus Lychen. Vor dem Zweiten Weltkrieg hatte er bei Mante in der Stargarder Straße Schmied gelernt. Seine Familie wohnte in der Darrstraße / Ecke Stabenstraße. Weil die Arbeit in den 1930er-Jahren knapp war, meldete sich Fritz freiwillig bei der Wehrmacht. 1943 geriet er bei der Schlacht von Stalingrad in russische Gefangenschaft. Er überlebte den Krieg zwar körperlich unversehrt – doch was er erlebt hatte, weiß ich nicht. Er sprach nur wenig darüber.

Auch meine Mutter Elfriede trug viele dunkle Erinnerungen in sich: Am Ende des Zweiten Weltkrieges wollten die Rutenberger vor den Russen fliehen. Meine Großeltern, meine Mutter und ihre Geschwister machten sich gemeinsam mit zwei anderen Bauernfamilien auf den Weg. Doch sie kamen nicht weit. In Hasselförde wurden sie von den Russen entdeckt. Und die wussten: Wo Pferdewagen sind, ist was zu holen: Uhren, Stiefel, Pferde – und Frauen. Nacheinander wurden alle vergewaltigt.

Meine Mutter war damals 25 Jahre alt und nahm sich das so zu Herzen, dass sie nicht mehr leben wollte und ins Wasser ging. Einer der umherziehenden Flüchtlinge aus dem Sudetenland entdeckte sie und holte sie wieder ans Ufer. Aber die

Vergewaltigungen waren ja nicht zu Ende. Das Dorf war besetzt, und die Russen liefen manchmal von Haus zu Haus: „Frau komm! Frau komm!“ Irgendeine Frau musste dann raus. Das war schrecklich. Meine Mutter hat es nie richtig aufgearbeitet. Als Kind konnte ich mir nicht erklären, warum Mutter so oft traurig war.

Als Fritz aus der Gefangenschaft zurückkehrte, wurde geheiratet – und bald machte ich mich auf den Weg. Die schwere Geburt, natürlich zu Hause, hätte meine Mutter fast nicht überlebt. Als ich endlich da war, erlitt sie einen Blutsturz und Frau Folke, die Hebamme, warnte: „Elfriede darf nicht einschlafen, sonst stirbt sie!“ Also ging man im Dorf rum und holte Bohnenkaffee, während mein Vater Fritz Mutter im Arm hielt. Weil weder die Hebamme noch der herbeigerufene Arzt Blutgerinnungsspritzen hatte, spannte Großvater Richard den Hengst ein und fuhr so schnell er konnte zur Apotheke nach Lychen. Er kam rechtzeitig nach Rutenberg zurück und meine Mutter überlebte. Was muss das für eine Aufregung gewesen sein!

Anderthalb Jahre nach mir kam meine Schwester Christine. Wir lebten herrlich und hatten Spaß mit allem, was man im Dorf erleben konnte. Es gibt ein Foto aus dieser Zeit, auf dem wir alle glücklich aussehen – auch meine Eltern. Doch dann passierte eine Geschichte, die glaubt man gar nicht. 1953, mitten in der Ernte, wurde mein Vater von der Polizei abgeholt und verhaftet. Die Grenzen waren damals ja noch offen und mein Vater war – wie meine Mutter auch – manchmal nach Westberlin gefahren, um einzukaufen und Freunde von der Wehrmacht zu besuchen. Meinem Vater wurde Spionage im kapitalistischen Ausland vorgeworfen; bei einem Schauprozess in Neubrandenburg wurde er zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Sieben davon hat er abgesessen.

Das ganze Ausmaß habe ich erst viele Jahre später begriffen, als ich nach der Wende einen Zeitungsartikel über unrechtmäßige Verhaftungen in der DDR entdeckte. Daneben stand ein Aufruf: Betroffene sollen sich melden – und das tat ich. Daraufhin rief mich ein Rechtsanwalt aus Bonn-Hardthöhe an, dem damaligen Sitz des Bundesverteidigungsministeriums. Ihm lag die Akte meines Vaters vor und er sagte mir: „Ihr Vater ist absolut unschuldig eingesperrt worden.“

Die Nachkriegszeit war schwierig. Mein Vater saß im Gefängnis, meine Großeltern und meine Mutter mussten mit dem wenig ertragreichen Land fertig werden und zwei Geschwister meiner Mutter waren in den Westen gegangen. Als 1960 die Zwangskollektivierung erfolgte und der Hof meiner Großeltern der Landwirtschaftlichen Produktions-

genossenschaft (LPG) zugeschlagen wurde, wurden die Kühe und Pferde aus dem Stall geholt. Ich sah, wie mein Großvater weinte. Mit den Jahren litt der Hof und konnte nicht repariert werden. Er wurde baufällig; mein Vater investierte sein Geld lieber in Autos als in einen Hof, der nicht der Familie, sondern dem Staat gehörte.

Bäuerin zu werden, war für mich keine Option. Also lernte ich nach der zehnten Klasse Friseurin bei Kowalke. Das war ein sehr erfolgreicher und schicker Laden in Lychen, Hospitalstraße / Ecke Templiner Straße. Herr Kowalke war der Meister und Frau Kowalke die Friseurin: Eine äußerst schicke Frau! Sie war schlank, trug die schönsten Kleider und besaß sicher drei verschiedene Pelzmäntel. Die Ausbildung fiel mir nicht schwer und am liebsten wäre ich Maskenbildnerin am Theater in Neustrelitz geworden – dort hätte ich aufregende Frisuren gesteckt, Bärte und Perücken aus Echthaar geknüpft und Operetten gehört.

Zum Theater konnte ich aber letztlich nicht, denn ich wollte in Rutenberg bleiben und eine Familie gründen. Genau so ergab es sich dann auch – und langweilig geworden ist es hier nie.“

Wer bin ich?

In jeder Ausgabe der „Neuen Lychener Zeitung“ stellt Juliane Primus, Inhaberin der Memoiren-Manufaktur in der Stargarder Straße 6, eine Lychenerin oder einen Lychener vor. Haben Sie einen Vorschlag, wer in der nächsten Ausgabe porträtiert werden sollte? jp@memoiren-manufaktur.de
Die Auflösung gibt es auf Seite 15



Weihnachten 1960 kehrt der Vater aus der Haft zurück. Die Freude bei der Lychenerin (l.) und ihrer Schwester Christine ist groß.

Veranstaltungen im Kirchlein im Grünen in Alt Placht

Der Förderverein Kirche Alt Placht e.V. lädt auch in diesem Sommer wieder zu zahlreichen Veranstaltungen ein:



Fotos (Dr. Mario Schrumpf)

17. Juni 15:00 Uhr

„Gruß vom Königshof“ – Sonaten aus der Sammlung Friedrichs des Großen für Flöte und Orgel; Susanne Ehrhardt (Flöten) und Helge Pfläging (Orgel) spielen Werke u.a. von Johann Gottfried Walther, Silvius Leopold Weiss, Johann Christian Schickhardt

24. Juni 18:00 Uhr

Johannisfest mit dem Ökumenischen Kirchenchor Basdorf unter der Leitung von Stefan Händel mit anschließendem Johannisfeuer

5. August 15:00 Uhr

Konzert mit Martin Majewski (Posaune) und Lukas Storch (Orgel)

26. August 15:00 Uhr

Konzert mit Julia Gröning (Violine) und Luise Rau (Violoncello) mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Zoltán Kodály und Astor Piazzolla

2. September 15:00 Uhr

PSALMEN - Annette Schavan (Rezitation), Julius Berger (Violoncello) und André Pushkarev (Vibraphon)

16. September 15:00 Uhr

„Nun ruhen alle Wälder“ – Der Kiezchor „Fisch im Wasser“ aus Berlin bringt Internationale Chormusik zu Gehör. Leitung: Johanne Braun, Christina Gorbatschowa (Sopran und Violine) und Paul Mertens (Orgel)

Für die Veranstaltungen werden grundsätzlich keine Eintrittskarten verkauft. Stattdessen wird darum gebeten, am Ende der Veranstaltung eine Spende zu entrichten. Die Landfrauen aus Densow bieten zu allen Konzerten und zu Johanni jeweils eine Stunde vor und nach der Veranstaltung einen Imbiss auf der Festwiese in Alt Placht an.

Die Kirche ist ganzjährig geöffnet. Führungen vor Ort können beim Vorsitzenden des Fördervereins Roland Resch (Tel. 039888/52063) angemeldet werden. Weitere Informationen unter www.kirchlein-im-grünen.de

Dr. Mario Schrumpf

1. Mai in Lychen Tag der offenen Tür

Traditionell wird der 1. Mai in Lychen ganz im Zeichen der Feuerwehr begangen und das seit vielen Jahren. Ohne diesen „Tag der offenen Tür“ würde der Stadt etwas fehlen. Da Lychen in diesem Jahr 775 Jahre alt ist, war auch dieser Tag etwas Besonderes. Die Werbetrömmel wurde kräftig gerührt,

Plakate ausgehängt und schönes Wetter bei „Petrus“ bestellt. Endlich war es soweit und bei schönem Wetter ging der Ummarsch vom Marktplatz los, angeführt von den Lychener Stadtmusikanten. Die Feuerwehrfahrzeuge folgten und auch die alte Feuerwehr war wieder mit dabei, die von Achim Rensch `Pferden gezogen wurden. Auf dem Gelände der Feuerwehr begann der offizielle Teil mit einem Appell. Die Bürgermeisterin, Frau Gundlach, begrüßte die Kameradinnen und Kameraden der Ffw und dankte ihnen für ihre ständige Einsatzbereitschaft. Danach folgten Grußworte, Auszeichnungen und Beförderungen, die vom Wehrführer Detlef Zander vorgenommen wurden. Lothar Blume, langjähriger Feuerwehrmann, wurde würdevoll vom aktiven Dienst in die Alters- und Ehrenabtei-



lung verabschiedet.

Anschließend ging es zum gemütlichen Teil über mit ganz vielen „Highlights“. Es gab Fahrzeug- und Geräteschauen, Rundfahrten für die Kinder mit der Feuerwehr, eine Hüpfburg, Kinderschminken, Flöße bauen, Pferdereiten mit Pferden von Firma Rensch. Es gab auch Vorführungen von der Jugendfeuerwehr, die zeigten, wie man einen Brand löscht. Ein „kleines Haus“ war in Brand geraten und musste gelöscht werden mit Hilfe moderner Technik. Ganz anders wurde demonstriert, wie man mit alter Technik einen

Brand löscht. Dazu wurde eine Eimerkette gebildet, das Wasser wurde in die alte Feuerwehr geschüttet. Dann wurde die alte Handdruckspritze von den Kameraden betätigt, um den Brand zu löschen.

An diesem 1. Mai waren sehr viele Menschen anwesend. Schließlich stand auch dieser Tag ganz im Zeichen „775 Jahre Lychen“ und den hat die Lychener Feuerwehr gebührend mit den Einwohnern von Lychen und ihren Gästen gefeiert.

Für das leibliche Wohl war natürlich auch gesorgt. Es gab ein Kuchenbuffet, Getränke und Leckereien vom Grill. Für die Unterhaltung sorgten wie immer die Lychener Stadtmusikanten und eine Disco.

Es war wieder ein gelungener „Tag der offenen Tür“ am 1. Mai. Vielen Dank allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben. **Guidrun Zebitz**

Leserzuschrift zu: Lychener Fundstück

Ich lebe seit vielen Jahren in Dresden und freue mich immer sehr über die NLZ mit Informationen und Neuigkeiten aus meiner alten Heimat. Von besonderem Interesse war für mich die Ausgabe 221 vom 5. April 2023 mit dem Artikel zum Lychener Fundstück von Helmut Bergsträßer. Der darin erwähnte Kirchhof im Kastavener Forst in der Nähe von Sähle ist mir gut bekannt. Meine Vorfahren väterlicherseits haben in Hammelstall, zu Sähle gehörig, gelebt. Die Aussage in dem vorgenannten Artikel, der Friedhof wurde nur bis 1904 genutzt, ist leider nicht

richtig. Meine Großmutter, Louise Knop, geborene Collin, ist 1892 in Hammelstall zur Welt gekommen. Bis zu ihrer Heirat 1927 hat sie dort ihren Wohnsitz gehabt mit zwischenzeitlichen Aufenthalten zur Ausbildung in Berlin. Mein Urgroßvater Carl Collin starb am 14.05.1931 in Hammelstall und wurde auf dem Friedhof im Kastavener Forst begraben. Seine Frau, Emilie Collin, starb am 14.05.1945 in Retzow, im Haus ihrer Tochter. Auch sie wurde auf diesem Friedhof begraben. Noch bis Anfang der 1970 Jahre bis zur Zerstörung der Friedhofes haben wir dort

die Gräber gepflegt, Blumen gepflanzt und zum Totensonntag geschmückt. Auf diesem Friedhof befanden sich auch die Gräber der Verwandten meiner Großmutter. Ich erinnere mich daran, dass die Grabstätten interessante Grabsteine und eine schmiedeeiserne Umfassung hatten. Auch jetzt noch nach der Zerstörung des Friedhofes ist es für mich ein ganz besonderer Ort. Freunde mit denen wir Wanderungen zum Kastavensee unternommen haben, waren von dem Ort mit den Resten der Klosterruine beeindruckt.

Edelgard Göpner

**Besuchen Sie unser neues Büro ab dem
3. Juli 2023 in Lychen, Hospitalstraße 10.**

Uckermark Immobilien

Die Profis an Ihrer Seite!

EU zertifizierte Sachverständige für Immobilien- und Grundstückswesen
Beethovenplatz 1, Templin - 0176 7579 4037



Annette Kindervater

Auf zum 27. Menzer Waldfest



Der Andrang ist jedes Jahr groß.
Foto: Dr. Mario Schrupf

Am 24. Juni ist es wieder so weit. Dann steigt zum 27. Mal das traditionelle Waldfest in Menz. Die Besucher erwartet ein buntes Programm mit traditionellem Handwerk, regionalen Produkten, Bühnenprogramm und lukullischen Spezialitäten.

Henning Storch aus Lychen wird wie in jedem Jahr sein gekühltes Storchbier in verschiedenen Sorten

von hell über rotblond bis dunkel ausschenken. Die Einmann-Brauerei aus dem märkischen Interlaken gehört schon fast zum Inventar des Waldfestes und wird von den Gästen sehnsüchtig erwartet. Durch das Programm auf der Waldfestbühne wird in diesem Jahr wieder Carla Kniestedt führen. Die Lychenerin ist für die Festbesucher keine Unbekannte, hat sie doch

auch in den zurückliegenden Jahren schon des Öfteren moderiert.

Wer sich sportlich betätigen möchte, dem sei der 21. Triathlon „IronMenz“ empfohlen. Start ist um 11 Uhr am Roofensee. Zu absolvieren sind 200 m Schwimmen im Roofensee, 7 km Radfahren und 3 km Laufen. Anmeldung per E-Mail unter IronMenz16775@we.de

Dr. Mario Schrupf

Auflösung von Seite 13

Die beschriebene Person ist Rosemarie Langlott, geboren als Rosemarie Ebert am 11. Juli 1950 in Rutenberg. Sie ist gelernte Friseurin, schulte nach der Geburt ihres zweiten Kindes aber zur Erziehungshelferin um und arbeitete im Kindergarten Rutenberg. Nach der Wende wurde dieser geschlossen und Rosemarie Langlott lernte zunächst Fachkraft für Tourismus und Gästebetreuung, später in Thomsdorf Kunsthandwerkerin. Ab 2002 bis zur Rente 2017 arbeitete sie im Waldhof Templin als Arbeitstherapeutin. Sie ist Mitglied des Gemeindekirchenrats und engagiert sich im Demokratie-Bündnis Rutenberg. Sie hat am Kronsee einen kleinen Ferienpark entwickelt und wohnt dort auch selbst.



*Rosemarie Langlott (73) an ihrem
Keramik-Verkaufsstand in Rutenberg.*

Vielen Dank an alle Autoren und Mitwirkenden für ihre Beiträge!



**Die nächste Ausgabe der NLZ
erscheint am 23.08.2023.**

**Bitte geben Sie Ihre Beiträge bis
spätestens 11.08.2023 ab.**

Frühere Abgabe ist willkommen!

**Manuskripte, Anregungen und
Kritiken bitte an:**

Telefon: 039888 2240

FAX: 039888 52132

oder direkt:

Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

Impressum

Redaktion / Herausgeber:

Dr. Elke Schumacher, Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

Satz: grafikbox, E-Mail: grafikbox@gmx.de

Druck: Druck und Design Seehafer, Am Lübbesee 10, 17268 Templin

Die NLZ erscheint 6 mal jährlich, diese Ausgabe mit 350 Exemplaren.

Inhalte von Leserbriefen und die Artikel spiegeln ein weites Meinungsspektrum wieder, welches sich nicht mit dem der Redaktion decken muss. Jeder Autor ist für seinen Beitrag selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen sowie über die Veröffentlichung zu entscheiden. Anonyme Zuschriften können leider nicht berücksichtigt werden.

Anzeigenpreisliste NLZ gültig ab März 2005:

ca. 61 mm x 60 mm	„Klein“	10 Euro
ca. 1/4 Seite	„Mittel“	15 Euro
ca. 1/2 Seite	„Mittelgroß“	20 Euro
ca. 1 Seite	„Groß“	30 Euro

Bankverbindung:

„Neue Lychener Zeitung“
IBAN: DE60170560604551033362
BIC: WELADED1UMP
Sparkasse Uckermark

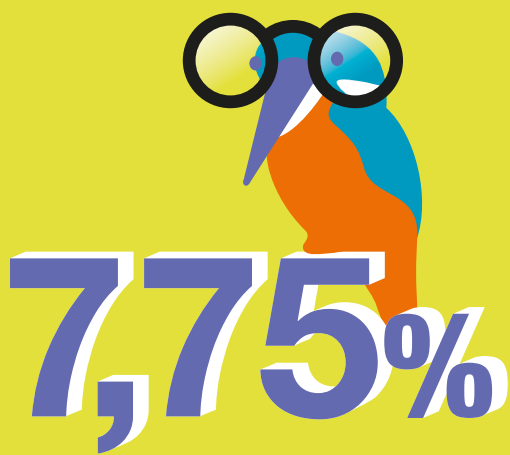
Neue Lychener Zeitung

Preis: 1,50 €



Unabhängige Zeitung für Lychen und Umgebung

www.neue-lychener-zeitung.de



775 Jahre Lychen. Davon (fast) **5 Jahre** SehWerkstatt Elter – wir sorgen für bestes Sehen in der Flößerstadt und feiern mit Rabatt von **7,75%** beim Kauf einer kompletten Brille im Festmonat Juli.



Am Markt 3, Lychen
039 888 - 52 62 92
sehwerkstatt-elter.de

Aktuelles aus dem Hort „Kindertraum“ und der Kita „Inselntdecker“

Was bringt der Sommer im Hort?

Kaum sind die Osterferien vorbei, planen die Erzieherinnen auch schon die nächsten spannenden Höhepunkte, wie den Kindertag am 01.06.23, neue Angebote für die Sommerferienspiele vom 17.07.- 04.08.23, das Abschiedsfest der 4. Klasse und noch einiges mehr.

Bald können die Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 4 Erfahrungen im Zirkus-Projekt „Hereinspaziert“ sammeln. Das Thema un-



serer Projektarbeit wurde demokratisch entschieden – mithilfe des Kinderparlaments konnten alle Schülerinnen und Schüler des Hortes zwischen verschiedenen Ideen abstimmen. Unser Projekt umfasst einen Zeitraum von drei Wochen und beginnt am 05. Juni 2023.

Hierbei entstehen die verschiedenen Aktivitäten immer aus dem Interesse der Kinder und werden von den Erzieherinnen pädagogisch geplant und begleitet. Uns erwarten diesmal Angebote zu artistischen Darbietungen, individuellen Kunststücken, die Lehre des Zauberns und das Gestalten von bunten Kostümen. Vielleicht findet am Ende sogar ein Auftritt vor einem Publikum statt? Wir dürfen gespannt sein und sagen Manege frei für unsere Hortkinder!

Immobilienberatung & -bewertung Der Verkauf Ihrer Immobilie! *Heiko Rips*

3 Gründe,
warum ich der beste Partner für Sie bin:

- Individuelle Beratung
- Großes Netzwerk
- Professioneller Service

Immobilienvermittlungen von
Berlin bis zur Ostseeküste.

Kontaktieren Sie mich jetzt **0172-72 72 880**

Immoberatung.rips@gmail.com

Ihr Heiko Rips



DA
KIEKSTE
WA?

Weitere Angebote in Lychen und Umgebung:
Hausmeisterservice & Dienstleistungen

Auch die Inselntdecker aus der Kita erleben täglich neue Abenteuer!

Ob es die Pakete sind, die regelmäßig in unsere Einrichtung flattern und für neue Bastelmaterialien, Spielzeuge oder Alltagsgegenstände sorgen oder es kommt hier und da mal jemand zu Besuch, wie zum Beispiel die ehemalige Erzieherin A. Kostka. Sie verbrachte gemeinsam mit ihrem Lieblingsinstrument einen Vormittag bei uns in der Kita und begeisterte die Kinder mit den Klängen ihrer Gitarre und frühlingshaften Kinderliedern. Besonders beliebt war das Lied von den Fröschen, die quakend durch das Gras hüpfen und da mal jemand zu Besuch, wie zum Beispiel die ehemalige Erzieherin A. Kostka. Die Freude über diese musikalische Einlage von Frau A. Kostka war auf allen Seiten groß.

Auch die Zahnärztin stand am 24.05. schon bei uns vor der Tür und brachte ihren Freund „Kroki“ das Krokodil mit.

Gemeinsam erklärten die Beiden den Kindern, warum das Zähneputzen wichtig ist und wie das mit der Zahnbürste und der Zahnpasta so richtig



funktioniert. Gespannt hörten die Kinder zu und zeigten im Anschluss an Kroki Zähnen wie gut sie selbst putzen können. Zusätzlich wurde die Kita mit vielen neuen Zahnbürsten, Zahnputzbecher und fluoridhaltiger Zahnpasta ausgestattet. So können wir täglich für saubere und blitzblanke Zähnen sorgen. Vielen Dank!

Nebenher plant das Kita-Team den 1. Tag der offenen Tür am Mittwoch, den 12. Juli 2023 von 14.00 – 17.00 Uhr in der neusanierten Villa in der Zehdenicker Str. 27 in Lychen.

An diesem Tag freuen wir uns auf alle Gäste, die sich gerne mal die neueröffnete Kita von innen anschauen wollen und vielleicht sogar alte Erinnerungen mit uns teilen möchten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.